

Wo Farben und Formen das Fliegen lernen

Weltrekord beim ersten Aachener Zauberwürfel-Turnier. 90 „Speedcuber“ aus sieben Ländern ermitteln Meister in 18 Disziplinen.

VON MISCHA WYBORIS

Aachen. Bis zum 16. Jahrhundert war man der Ansicht, die Welt sei eine Scheibe. Fortan dachte man, sie sei eine Kugel. Spätestens seit dem vergangenen Wochenende aber ist klar: Die Welt ist ein Würfel – bunt, komplex und irrsinnig schnell! Axel Häck weiß das schon seit langem. Der „Speedcuber“ ist einer von rund 90 Teilnehmern beim ersten „Aachen Open“ der Zauberwürfeldehner.

Wild verdreht

Noch ruhen seine Hände auf der Stoppuhr, die vor ihm auf dem Turniertisch liegt. Einziges Objekt aller Konzentration: ein wild verdrehter Zauberwürfel. Dann beinahe so etwas wie ein Urknall: Ein grünes Licht blinkt auf, seine Finger beginnen zu fliegen. Ein kleines Farbenuniversum, das sich immer weiter ausbreitet, eine Bewegung scheinbar ohne Ecken und Kanten – mehr ist nicht zu erkennen, wenn sich der Blick im Würfelwunder verliert. Plötzlich fällt das Gebilde, als sei es heiß geworden wie die Sonne, vor ihm auf den Tisch zurück – das Rätsel ist gelöst.

Axel Häck hat die Weltformel herausbekommen. Genauer gesagt: Er kennt viele Algorithmen, jene Lösungsschritte bei bestimmten Konstellationen der bunten



Der Dreh gegen die Zeit: Beim ersten „Speedcubing“-Turnier in Aachen jagten rund 90 Teilnehmer aus sieben Nationen die Bestmarken in 18 Disziplinen. Dabei fiel am Sonntag auch ein Weltrekord. Foto: Markus Schuldt

ZWEI FRAGEN AN

► MICHAEL POHL (18)

Speedcuber



Was fasziniert Dich am Zauberwürfel?

Pohl: Die unglaubliche Konzentrationsleistung, die man braucht, um sämtliche Zugfolgen zu meistern. Und das ist wirklich Sport: Danach ist man genauso verschwitzt wie nach einem Basketballspiel.

Und worin besteht Deine persönliche Motivation?

Pohl: Ich verspüre den Drang, immer schneller zu werden. Ich will das Limit austesten – deshalb bleibe ich dran. Meine Bestzeit liegt bei 9,44 Sekunden, aber da geht noch was!

Steine, auswendig. „Im Turnier wird nicht mehr gedacht, man muss sich Automatismen antrainieren“, sagt der 23 Jahre alte Aachener Mathematikstudent und verdeutlicht: „Schon der Zweierwürfel mit nur vier Feldern pro Seite hat 3,6 Millionen mögliche Positionen. Beim Sechser-Cube sind es dann mehr Positionen als Physiker Atome im Weltall vermuten!“

Einige Schritte von ihm entfernt sitzt der 19-jährige Erik Akkersdijk. Hektisch und doch scheinbar ruhig lässt er einen Speedcube durch seine flinken Finger gleiten. Er hat den Viererwürfel eben in 47,94 Sekunden gelöst – Weltrekord! „Es macht zufrieden, wenn man in der Lage ist, in wenigen Sekunden zu lösen, was viele als das härteste Puzzle der Welt bezeichnen“, sagt der Niederländer,

der schon seit mehr als drei Jahren etwa zwei Stunden täglich trainiert.

Vier Züge und mehr in einer einzelnen Sekunde – für Würfelvirtuosen ist das Normalität. Michael Pohl ist so einer. „In einem Monat habe ich alle 78 Algorithmen auswendig gelernt“, sagt der 18-Jährige über seine bevorzugte Strategie, die „Jessica-Fridrich-Methode“, und erklärt: „Später läuft das alles nur noch unterbewusst.“

Dann verliert er sich wieder in seinem Würfel. An den Turniertischen vor ihm versuchen unterdessen seine Kontrahenten, die von einem Rechner einheitlich vorgegebene Ausgangskonstellation des Würfels zu knacken. Viele Aachener haben dabei den Dreh raus, weiß Robin Blöhm, Mathematikstudent, amtierender deutscher Meister im Zauberwürfel und Veranstalter des Turniers, zu dem im Studentenwerk neben Drehkünstlern aus der Euregio auch Würfler aus Frankreich und Indonesien zusammengekommen sind. „In Aachen hat sich eine große Gemeinschaft von Speedcubern entwickelt; da war es klar, dass wir hier auch ein Turnier brauchen.“

Was den 21-Jährigen an seinem Sport meisten begeistert, liegt im Wortsinn auf der Hand: „Dass jeder diesen Würfel kennt, aber niemand weiß, in welchem Tempo man ihn lösen kann.“ Wer die kubistische Weltformel nicht beherrscht, hält es jedenfalls für Lichtgeschwindigkeit.

Im Anschluss an die Hauptversammlung findet ein Vortrag von Ursula Hahn und Ludwina Forst zum Thema „Hans König mit der Kamera unterwegs in der Soers“ statt.

Im Anschluss an die Hauptversammlung findet ein Vortrag von Ursula Hahn und Ludwina Forst zum Thema „Hans König mit der Kamera unterwegs in der Soers“ statt.

Weltweiter Web-Würfel: www.aachen.speedcubing.com

Schwan warnt vor dem Hamsterrad

SPD-Matinee mit Bundespräsidenten-Kandidatin

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

Aachen. Noch 1902 wollte der preußische Innenminister die Polizei auf den Plan rufen, um Frauen von politischen Versammlungen fern zu halten. Die angeblich leichte Erregbarkeit der Frau war der Grund für dieses Ansinnen. Im November 1918 – vor 90 Jahren – bekam die Frau dennoch das aktive und passive Wahlrecht. Grundlage dafür, dass Frauen wie Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und Professorin Gesine Schwan, Kandidatin für das Amt des Bundespräsidenten, heute in vorderster politischer Reihe mitmischen können. Die Aachener SPD nahm das Jubiläum zum Anlass für eine politische Matinee gestern im Ludwig Forum mit den beiden prominenten SPD-Politikerinnen.

Ulla Schmidts Karriere

Gesundheitsministerin Ulla Schmidt wurde die politische Karriere einzig durch die Frauenquote der SPD ermöglicht. „Ohne die Quote wäre ich 1989 nicht in den Bundestag gekommen“, berichtete sie den 150 Interessierten in der Mulde. Dass sie so lange im männerdominierten „Haifischbecken“ Gesundheitssektor tätig ist – sie leitet das Gesundheitsministerium seit acht Jahren und ist damit dienstälteste Gesundheitsministerin der Welt – führt sie auf ihre Sturheit und ihren Wissenshunger auch auf die politischen Machtstrukturen zurück. „Wissen ist Macht“, sagte sie in der von der Journalistin Bettina Staubitz moderierten Matinee.

„Wenn das Mutterglück so schön ist, dürfen wir es den Männern nicht vorenthalten.“

PROFESSORIN GESINE SCHWAN

Gesine Schwan ermutigte die Frauen, sich auf ihre eigenen Stärken zu besinnen. „Frauen sind in der Mehrheit vielleicht nicht so wettbewerbs- und konkurrenzorientiert wie Männer. Die Gesellschaft braucht aber dringend diesen weiblichen Einfluss.“

Die neuen Herausforderungen auf dem Weg zu einem gleichberechtigten Miteinander sehen Schmidt und auch Schwan in zwei Aspekten: Erstens dürfe Frau nicht ausschließlich gleichgesetzt werden mit Familie und Kind, zweitens müsse sich ein Bewusstsein für neue Lebensverläufe entwickeln. Schmidt: „Noch fallen die Zeiten der Familiengründung und der beruflichen Karriere zusammen. Das führt oft dazu, dass die Frauen die Kinder versorgen, während der Mann wissenschaftliche Aufsätze verfasst.“ Der Karrierehepunct müsse um ein paar Jahre nach hinten verlegt werden, damit

Intuitive Lösungswege im Handumdrehen

78 Zugfolgen hält die weitverbreitete „Jessica-Fridrich-Methode“ für den klassischen Dreierwürfel bereit. Je mehr solcher Algorithmen auswendig gelernt werden, desto schneller lässt sich der Zauberwürfel lösen. Zuerst gilt es, auf der Unterseite ein Kreuz aus weißen Steinen zu drehen.

Speedcubes sind weniger starr als der Original-Rubik-Würfel und lassen sich leicht auseinandernehmen. Viele „Speedcuber“ schleifen die einzelnen Steine mit Schmirgelpapier ab, um die Griffigkeit zu erhöhen und besprühen sie mit Silikonöl, um die Laufeigenschaft des Würfels zu verbessern.



Austausch zum Thema Frauenwahlrecht: Gesine Schwan, OB-Kandidat Karl Schultheis und Gesundheitsministerin Ulla Schmidt im Ludwig Forum. Foto: Andreas Schmitter

Frau und Mann nacheinander Zeit für Familie und Karriere haben. Schließlich werde sich in Zukunft die Lebensarbeitszeit noch verlängern.

„Die Familie ist eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe für Frauen und Männer“, bekräftigte Schwan. „Die ganzen organisatorischen Errungenschaften zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf dürfen nicht als generöses Entgegenkommen gegenüber der Frau verstanden werden.“

Beide warnten vor einem Hamsterrad, in das Eltern leicht gerieten, wenn sie heute Beruf und Familie vereinbaren. „Da müssen wir umdenken. Die Familie ist ein unglaublicher Lernort. Wer Kinder groß gezogen hat, geht berufliche Herausforderungen viel gelassener und reifer an“, so Schwan.

Schmidt machte indes Mut: „Diese Diskussionen sind die schwierigsten unserer Zeit. Doch die Demografie macht Druck: Wir können keine Frau und keinen Mann mehr zurücklassen.“ Und Schwan versprach: „Als Bundespräsidentin werde ich dieses gesellschaftliche Umdenken zu meinem Thema machen.“

Schmidt machte indes Mut: „Diese Diskussionen sind die schwierigsten unserer Zeit. Doch die Demografie macht Druck: Wir können keine Frau und keinen Mann mehr zurücklassen.“ Und Schwan versprach: „Als Bundespräsidentin werde ich dieses gesellschaftliche Umdenken zu meinem Thema machen.“

KURZ NOTIERT

Bürgerverein lädt zu Neujahrsempfang

Burtscheid. Zum Neujahrsempfang am Freitag, 16. Januar, 19.30 Uhr, lädt der Burtscheider Bürgerverein Mitglieder und Gönner in das Pfarrheim St. Johann, Abteistraße 7-9, ein. Vor dem Empfang wird in der Pfarrkirche St. Johann-Baptist gemeinsam eine hl. Messe gefeiert.

Mit dem Kneipp-Verein nach Moresnet

Aachen. Der Kneipp-Verein lädt ein zu einer Wanderung nach Moresnet am Sonntag, 18. Januar, ab 10 Uhr. Abmarsch ist ab Restaurant Waldschenke an der Lütticher Straße. Gäste sind herzlich willkommen. Um Anmeldung unter ☎ 163696 wird gebeten.

Von Abweisung Bedrohte treffen sich

Aachen. Die von einer Abweisung an der ausgesuchten Schule bedrohten Eltern treffen sich am Donnerstag, 15. Januar, um 16 Uhr im Pfarrhaus St. Konrad, Keltenstraße. Ein Verwaltungsjurist aus der Kanzlei Birnbaum in Köln hat sich bereits angemeldet.

Mit der Kamera unterwegs in der Soers

Laurensberg. Die Laurensberger Heimatfreunde laden am Montag, 19. Januar, um 19.30 Uhr ins Schützenheim, Rathausstraße, zu ihrer Jahreshauptversammlung ein.

Im Anschluss an die Hauptversammlung findet ein Vortrag von Ursula Hahn und Ludwina Forst zum Thema „Hans König mit der Kamera unterwegs in der Soers“ statt.

KAB 60plus Aachen reist in den Harz

Aachen. Das Städtchen Stolberg im Harz ist das Ziel einer 7-tägigen Urlaubsfahrt der KAB Aachen. Die Fahrt erfolgt in einem modernen Reisebus und findet vom 8. bis 14. Juni statt. Zwei Tagesausflüge nach Wernigerode und Quedlinburg sind im Programm eingeschlossen. Nähere Auskünfte erteilt das KAB-Zentrum Aachen unter ☎ 4001860.

Schmuggler, Zöllner und die Kaffeepanzer

Aachen. Zu ihrer ersten Veranstaltung 2009 lädt die Gesellschaft Burtscheid für Geschichte und Gegenwart ein: Wolfgang Trees, Journalist und Autor, spricht über „Schmuggler, Zöllner und die Kaffeepanzer. Ein Farbfilm in Power Point“. Termin: Donnerstag 15. Januar, 19.30 Uhr in der Kurparkterrassen, Dammstraße 40. Der Eintritt ist frei.

Der Film dauert 45 Minuten. Hier kommen die wichtigsten Akteure und Augenzeugen aus den wild bewegten Jahren des Kaffeeschmuggels zu Wort. Der Film zeigt Schmuggler, Zöllner mit und ohne Waffen, die Zollfahndung, Autos mit Stahlbesen gegen die sagenhaften „Krähenfüße“.

Infoveranstaltung zu Katho-Studium

Aachen. Eine Infoveranstaltung für Schüler und Lehrer über das Bachelor-Studium Soziale Arbeit bietet die Katholische Hochschule (Katho) NRW Abt. Aachen am Donnerstag, den 5. Februar, von 15 Uhr bis 16.30 Uhr an. Die Informationsveranstaltung – gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit – findet in der Aula der Katho, Robert-Schumann-Straße 25 statt. Bei größeren Gruppen bietet die Hochschule um Anmeldung unter ☎ 6000319. Auf Wunsch bietet die Hochschule auch Infosprechstunden in den Schulen vor Ort an. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester 2009/10 endet am 31. Mai. Weitere Informationen gibt Professor Marianne Genenger-Stricker, ☎ 6000319, m.genenger-stricker@katho-nrw.de